



Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (FDM-BB): Aufbau einer Landesinitiative

Boris Jacob¹
Andreas Kennecke¹
Max Kroehling¹
Miriam Zeunert¹

Heike Neuroth²
Carsten Schneemann²
Janine Straka²

Bundeslandinitiativen mit dem Schwerpunkt Forschungsdatenmanagement (FDM) spielen ergänzend zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) eine wichtige Rolle, um Kompetenzen, Beratungsangebote, technologische Dienstleistungen und dergleichen in die "Fläche zu bringen". Der folgende Beitrag stellt vor, wie in wissenschaftsgeleiteter Weise Handlungsempfehlungen erarbeitet und die Entwicklung einer Landesstrategie zu Forschungsdatenmanagement unterstützt werden kann. Mit einer solchen Strategie sollen alle brandenburgischen Hochschulen (auch unter Berücksichtigung des Diskussions- und Entwicklungsstandes der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Brandenburg) befähigt werden, einerseits vor Ort entsprechende Dienstleistungen aufzubauen, auch hier in kooperativer Art und Weise gemeinsame FDM-Dienste zu entwickeln. In ihrer gemeinsam Digitalisierungsstrategie formulieren das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und die Brandenburgische Rektorenkonferenz (BLRK) dafür konkret: „Hierzu verständigen sich das MWFK und die Hochschulen darauf, bis zum Herbst 2021 gemeinsam eine Forschungsdatenstrategie für das Land zu erarbeiten und in diesen Prozess auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen Brandenburgs einzubeziehen“. Damit wird zukünftig die Anschlussfähigkeit aller brandenburgischen Hochschulen an die anderen nationalen Entwicklungen und der European Open Science Cloud (EOSC) hergestellt und gleichzeitig die Einrichtungen in ihrem koordinierten Vorgehen unterstützt.

Ziele

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung von Handlungs- und Implementierungsempfehlungen für die Entwicklung einer bedarfsorientierten Forschungsdatenstrategie in Brandenburg, um Forschungsdaten den FAIR-Prinzipien folgend intellektuell und maschinenlesbar nachnutzen zu können (Wilkinson et al. 2016). Damit wird der Forderung nach zugänglichen Daten und (inter-)nationalen Entwicklungen Rechnung getragen, wie die Erarbeitung umfangreicher Datenstrategien durch die Europäische Kommission und die Regierung der BRD (DFG, 2019). Die brandenburgische Forschungsdatenstrategie wird in enger Zusammenarbeit aller Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Brandenburgs erarbeitet.

Themenschwerpunkte

1.	Eigenqualifikation und Sensibilisierung hochschulweit
2.	Koordination und Strukturbildung
3.	Information, Beratung und Schulung
4.	IT-Dienste für FDM und Forschung
5.	Einbindung Verwaltungsprozesse, -strukturen

Nr.	Themenbereich	Punkte
1.1	Eigene Information/Qualifizierung/Kompetenzaufbau bei FDM-Verantwortlichen auf Arbeitsebene	31
1.2	Aufbau und Pflege hochschulexternes Netzwerk, Expertenkontakte	28
3.3	Beratung von Forschenden zu Anforderungen der Förderer	25
4.1	DMP-Tool (z. B. RDMO)	24
3.4	Beratung zu und Kommunikation von Best-Practices (z. B. FAIR Data, Metadaten, ...)	23
3.5	Beratung von Forschenden zu technischen Aspekten	23
2.4	Aufbau eines FDM-Kontaktpunkts an der Hochschule, Zusammenführung von vorhandenen Services	22
3.6	Beratung von Forschenden zu rechtlichen & ethischen Aspekten	22
4.2	Archivierungslösung für Forschungsdaten (z. B. RADAR)	22
4.3	Publikation von Forschungsdaten (einschl. DOI-Service)	22
2.2	Erfassung von Bedarfen an der eigenen Hochschule (z. B. über Umfrage oder strukturierte Interviews)	21
2.5	Bindeglied zwischen Forschenden und NFDI-Konsortien bzw. vergleichbaren Netzwerkknoten	21
5.1	Anbindung an FIS/Bibliographie	19

Auszug: *Ranking der spezifischen Angebote bzw. Dienste, Bildnachweis: FDM-BB, 2021, CC BY 4.0).*

Vorgehensweise

Seit November 2019 wird in Brandenburg eine Landesinitiative FDM analog zu den anderen Bundeslandinitiativen aufgebaut und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) gefördert. Zu Beginn des Projekts wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen der operativen Arbeitsebene der acht Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie auf der Leitungsebene eine Runde der Vize-Präsident*innen für Forschung (Entwicklung, Transfer etc.) etabliert. Parallel wurden zwei Analysen erarbeitet, um die dringenden thematischen Schwerpunkte für die Landesinitiative FDM zu identifizieren und um, in Abhängigkeit von den jeweiligen Entwicklungsständen an den Hochschulen sowie finanziellen Rahmenbedingungen, kooperative Strukturen herauszuarbeiten.

Ergebnisse

Report 1

Wuttke et al. 2020. „Umfeldanalyse zum Aufbau einer neuen Datenkultur in Brandenburg“. DOI: <https://doi.org/10.25932/publishup-50511>.



Report 2

Radtke et al. 2020. „Anforderungserhebung bei den brandenburgischen Hochschulen“. DOI: <https://doi.org/10.25932/publishup-48091>.



Report 3

Neuroth et al. 2020. „Handlungs- und Implementierungsempfehlung zum Forschungsdatenmanagement in Brandenburg“. DOI: <https://doi.org/10.25932/publishup-50511>.
Kurzversion des Reports: <https://zenodo.org/record/5144871#.YQJlOUBCRhE>.



Report 4

Zeunert, Schneemann. 2021. "Forschungsdatenmanagement: Arbeitsschwerpunkte für Informationswissenschaftler*innen". DOI: <https://doi.org/10.25932/publishup-50790>.

